Heilung eines Krebses
—und—
Rettung eines Lebens
durch anhaltenden Gebrauch von
Ayer's Sarsaparilla.

„Ich litt Jahre lang an einem Uebel am Knie, das mehrere Aerzte, die mich behandelten, für einen Krebs erklärten; sie versicherten mich, man könne nichts thun, mir das Leben zu retten. Jemand beredete mich, als letzte Zuflucht Ayer's Sarsaparilla zu versuchen, und nachdem ich mehrere Fla-

schen verbraucht hatte, fing das Uebel an zu verschwinden, und meine Gesundheit im allgemeinen sich zu bessern. Ich fuhr mit dieser Behandlung fort, bis das Uebel ganz geheilt war. Seitdem gebrauche ich Ayer's Sarsaparilla von Zeit zu Zeit als Stärkungs- und Blutreinigungs-Mittel, und es kommt mir wahrlich vor, als ob ich ohne dies nicht haushalten könnte."—Mrs. S. A. Fields, Bloomfield, Ia.

Ayer's
Die Einzige Weltausstellungs-Sarsaparilla.

Ayer's Pillen halten die Leber in Ordnung.

Lokales.

§ Für guten Kaffee und Thee geht nach Beith's Grocerie, 909 O Straße.

§ Western Washers und Ringers bei Fred. Schmidt & Bro.

*† Die Fleischhandlung des bekannten Metzgermeisters, Herrn Ferd. Vogt, erfreut sich einer großen Kundschaft. Dieses findet seinen Grund darin, daß man zu jeder Jahreszeit frisches Fleisch, schmackhafte, selbstgemachte Brat-, Knack- und Leber-Würste, sowie Schinken und Speckseiten sehr billig und gut erstehen kann. Sprechet vor und überzeugt Euch

§ Die besten Gänsefedern bei Fred. Schmidt & Bro.

§ Herr Dr. Dayton, welcher sich durch gründliches Studium sowohl im In- als auch im Auslande reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat, und dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich den deutschen Familien Lincoln's und Umgegend Office 1203 O Straße

§ Die besten Schuhe bei Fred. Schmidt & Bro.

Bäume und Pflanzen. Eine große Auswahl in Obstbäumen der besten Sorten zu niedrigen Preisen. Ein großer Vorrath in kleinem Obst. Millionen von Erdbeeren Pflanzen, sehr gewinnbringend und haben gute Wurzeln. Kaufet die besten in der Heimath und sparet Fracht oder Expreß. Für eine Preisliste, wende man sich an die North Bend Nurseries, North Bend, Dodge County, Neb.

Rum, Whisken, Brandy usw für die Feiertage, billig bei
H. WOLTEMADE,
126 südl. 10. Straße.

Geprüfte Geburtshelferin.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den deutschen Damen von Stadt und Land als deutsche Geburtshelferin. Auf Wunsch werde ich Allen, die es mit mir versuchen wollen vor der Entbindung einen Besuch abstatten.

Frau Friedrich Stout,
1015 B Straße

Geschäfts-Uebernahme.

Meinen Freunden in Stadt und Land, sowie dem Publikum im Allgemeinen, zur Nachricht, daß ich das Schuhgeschäft von Peter D. Gärtner, No. 114 südliche 9. Straße, käuflich erworben habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Neue Schuhe und Stiefeln auf Bestellung sowie Flickarbeiten in meinem Fach werden prompt und zufriedenstellend von mir ausgeführt.

Michael Bauer,
114 südl. 9 Straße.

Wenn ein Doktor einen Aussätzigen unter dem Vorgeben, denselben heilen zu wollen, mit Schönpflästerchen bedecken wollte, so würde ihn jeder Mensch für verrückt halten. Warum thut man nicht dasselbe mit den Gesetzgebern, welche die socialen Krankheiten und Geschwüre mit Gesetzes Paragraphen heilen wollen?

An mehreren Plätzen in Nebraska und in Kansas stehn Waggon-Ladungen Mais für die Armen von Chicago bereit, und man wartet auf Nachricht seitens der Chicagoer Stadtregierung.

Vandecar, welcher bei einem Eisenbahn-Unfall seinen rechten Arm verlor, hat die Aetna Lebensversicherungs-Gesellschaft im Höhe von $10,000 in welcher er für diesen Betrag, im Unglücksfalle, versichert war, verklagt und den Prozeß gewonnen.

Bei kaltem Wetter haben wir einen bedeutenden größeren Appetit; zu vieles essen verursacht eine Störung der Verdauungsorgane. Unverdaulichkeit wird sicher geheilt durch Dr. August König's Hamburger Tropfen.

Ein Selbstmordversuch.

Daniel Osgood nimmt Rattengift, weil er sich in Tecumseh wegen Brandstiftung zu verantworten hat.

Daniel Osgood, ein Advokat, welcher seit den letzten fünf Jahren in Lincoln weilt, machte am Samstag Morgen einen Selbstmordversuch, indem er eine Handvoll Rattengift nahm. Er wurde am Abend zuvor von Sheriff Woolsey von Johnson County verhaftet worden, weil er einen Mann, Namens Mike Yorty, bestochen haben soll, eine Mühle in Tecumseh in Brand zu stecken.

Der Sheriff verhaftete Osgood in seiner Wohnung 2125 A Straße und gestattete ihm noch sein Pferd zu füttern, ehe er die Reise mit ihm nach Tecumseh angetreten hat. Auf dem Weg nach der Stadt bemerkte der Sheriff, daß sein Gefangener plötzlich sehr krank geworden und brachte denselben zu Dr. Bailey. Hier verließ der Sheriff seinen Arrestanten und da der Arzt beschäftigt war, sandte er ihn zu Dr. Finney. Als der Sheriff zurückkam war Osgood verschwunden, wurde aber später in der Office des Dr. Finney gefunden, wo er durch Gegengift und Magenpumpe wieder in Ordnung gebracht worden war. Auf die Frage, wann er das Gift genommen habe, antwortete Osgood, daß er eine Handvoll Rattengift, während er das Pferd fütterte, zu sich genommen habe.

Die Leser werden sich noch erinnern, daß vor einigen Wochen eine Mühle in Tecumseh in Brand gesetzt worden war und zwar die Bussum Mühle, welche von F. E. Casey von Lincoln geeignet wird. Mike Yorty wurde verhaftet und gestand die Mühle auf Ersuchen von Osgood in Brand gesteckt zu haben. Es stellte sich aber heraus, daß Yorty das verkehrte Gebäude in Brand steckte, welches nur $1500 Versicherung hatte, während die Mühle, welche Osgood eignet für $12,000 versichert war.

Osgood machte den Selbstmordversuch, weil er sich schämte unter Anklage der Brandstiftung in Tecumseh, seiner früheren Heimath, erscheinen zu müssen.

Umzugs-Anzeige.

Allen unsern Kunden hiermit zur gefl. Notiz, daß wir am oder vor dem 1. März in die Miller'sche Ecke umziehen werden, woselbst es uns freuen wird alle unsere alten sowie neue Kunden zu begrüßen.

Ed. J. Steidl,
Crete, Nebraska. Apotheker.

Herr Henry Mohr wurde am Montag von seiner Gattin mit einem gesunden Knäblein beschenkt.

Am Samstag feierte unser alter Freund Valentin Hatzenbühler, von Woodlawn, seinen 71. Geburtstag.

Burt Conrad, Chas. Krause und Bert Shedd wurden wegen Einbruch zu 20 resp. 10 Tage Gefängniß verurtheilt.

Schneide diese Notiz aus und sende 15 Cents in Briefmarken an John A. Salzer Seed Co, LaCrosse, Wis., für ein Packet Kaffee-Samen und deutschen Samenkatalog.

Am Donnerstag Abend brachten die Polizisten Morrissey und Carnahan einen Betrunkenen, Namens Barney Haughey, welcher auf einem der Jetes'schen Tänze die Ruhe störte, nach der Polizeistation.

Vor ungefähr zwei Wochen wurde Leonhard Meyer von der Stevens Creek eine Uhr gestohlen und kam derselbe am Freitag nach Lincoln, um nach derselben zu forschen, da er vernommen hatte, daß sich dieselbe im Adler'schen Pfandhaus befinde. Herr Mayer fand seinen Zeitmesser in genanntem Laden und wurde derselbe auch bereitwilligst zurückerstattet nachdem bewiesen worden war, daß die Uhr gestohlen wurde. E. C. Hayward, der Dieb, wurde bald darauf verhaftet.

Das Western Kansas Mädchen ist praktisch, wenn irgend etwas. Letzthin Abends, nachdem ein Ford County junger Mann seine Gesellschafterin sechsmal hintereinander geküßt hatte, hielt er inne um Athem zu schöpfen und fragte dabei zärtlich, ob sie ihn liebe. „Junger Mann", sagte das Mädchen, während sie den Kaugummi von einem Mundwinkel in den anderen schob, „glaubst Du, daß ich mir das blos meiner Gesundheit wegen gefallen lasse?"

Ein Zuckerkrieg ist in Nebraska ausgebrochen und der sogenannte Trust wird von einer Organisation bekämpft, welche als die „Southern Refining Co." in New Orleans ihr Hauptquartier hat. Der Preis des Trusts in Omaha war $4.85 für 100 Pfund. Die südliche Gesellschaft setzte den Preis auf $4.50 herab und dies brachte eine Reduktion durch den Trust auf $4.40. Die südliche Gesellschaft ging ebenso als wieder 10 Cents herab und dieser Herabsetzung ist jetzt in Omaha eine Reduktion auf $4.20 gefolgt.

Ein Mann in Lowell, Mass., der Jahre lang unausgesetzt mit Geschwüren am Halse gequält war, wurde durch drei Flaschen von Ayer's Sarsaparilla vollkommen geheilt. Diese Behandlung wirkte auch günstig auf seine Verdauung ein, und er nahm an Gewicht zu

§ Feine Kervelatwurst,
Geräuchter Lachs,
Neue Anchovis,
Holländische Häringe,
Marinierte Häringe,
Olmützer Handkäse,
Aechter Schweizerkäse,
Neue Linsen,
Deutsche getrocknete Kirschen,
Importirte Sardinen,
Salz-Sardellen.

Alles frisch zu haben in Beith's Grocerie, 909 O Straße.

Unsere Legislatur.

Am verwichenen Freitag wurde im Senat die Bill, welche die Wiederzählung der für die Amendements zur Constitution abgegebenen Stimmen befürwortet, aufgenommen und durch ein Amendement ergänzt.

Das Haus-Comite, welches die Ausstellungsbill unter sich hatte, hat die Summe, welche für diesen Zweck bewilligt werden soll, von $350,000 auf $150,000 herabgesetzt.

Die Zeitungsleute im Haus und Senat hielten am Freitag Abend im Senat eine Versammlung ab, worin die Bills, welche die Herabsetzung der Anzeigeraten befürworten, besprochen wurden.

Senator Coldwell hat am Samstag eine Bill eingereicht, welche befürwortet, daß Bücher, welche in den öffentlichen Schulen des Staates gebraucht werden, von einem Comite bestehend aus dem Gouverneur, Superintendent des öffentlichen Unterrichts und Generalanwalt gedruckt und den Schuldistrikten zum reellen Kostenpreis abgegeben werden sollen.

Die Senat File No. 87, von Muy, welche eine Strafe auf den Verkauf von Artikel in Original-Packeten, die das richtige Gewicht nicht haben, auferlegt, ist zur Annahme empfohlen worden.

Die Frauenstimmrechts-Bill ist auf unbestimmte Zeit zurückgelegt worden.

Pollard's Bill, Haus Roll No 247, welche zum zweiten Male verlesen wurde, ist an das Comite für Einkünfte und Steuern verwiesen worden und trifft verschiedene Abänderungen in dem jetzigen System, um die Gelder für Staats-, County und Städte-Verwaltung zu erheben. Es ist eine große Bill und bedeckt 85 Seiten. Dieselbe wurde von dem Comite, an welches sie verwiesen worden war gutgeheißen und wird, wenn angenommen und vom Gouverneur unterzeichnet, am 1. Januar 1898 in Kraft treten. Eine wichtige Vorkehrung in dieser Bill ist, daß alle Verbesserungen, welche den Werth des Eigenthums erhöhen von dem Assessor bemerkt werden müssen, welcher jährlich seine Asseßmentliste revidiren muß. Das steuerfreie Eigenthum ist wie folgt: Staats-, County-, Municipal- und Kircheneigenthum, vorausgesetzt, daß solches Kircheneigenthum ausschließlich zum Gottesdienst benutzt wird und wenn nicht, soll es besteuert werden; Schul- und Kirchhofeigenthum ist ebenfalls steuerfrei. Das bewegliche Eigenthum muß zum vollen Werth eingeschätzt werden. Jede Gesellschaft oder Person, welche im Geldverleihgeschäft soll als Bankiers betrachtet und demgemäß besteuert werden. Auch sollen nichtincorporirte Banken und Bankiers zwischen dem 10. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres dem Assessor eine Abrechnung einhändigen. Die Bedingungen bezüglich der Versicherungs-Gesellschaften und Eisenbahn-Corporationen sind sehr streng. Grundeigenthum soll zu dem Werth abgeschätzt werden, zu welchem es bei freiwilligem Baar-Verkauf veräußert werden kann. Der Rath der County-Commissare hat die Kraft alle oder einen Theil der Steuern auf Gebäude und sonstiges Eigenthum, welches durch Feuer, Tornado oder andere Unglücksfälle zerstört wurde, zu erlassen. Der Verlust, auf welchen diese Steuern ganz oder theilweise erlassen wird, soll aber nur auf denjenigen Theil des Eigenthums sein, welcher nicht durch Versicherung gedeckt ist. Verluste durch schwindelhafte Schatzmeister müssen durch erhöhte Steuern binnen drei Jahren wieder aufgebracht werden. Im ganzen genommen, sind die Verordnungen der Bill sehr streng.

Senator Graham, welcher gerne auf Staatskosten eine Bummeltour durch den Staat machen möchte, ist hart an der Arbeit eine Vertagung der Legislatur eintreten zu lassen, um dem betr. Comite Gelegenheit zu geben die Staats Anstalten zu besuchen. Das Haus ist aber gegen eine solche Spritztour und der Senat will auch nichts davon wissen. Diese Art Vergnügungstouren werden stets mit weniger Vorliebe aufgenommen. Die Ausschweifung der Republikaner vor zwei Jahren ist noch frisch im Gedächtniß vieler Mitglieder der Legislatur. Vor zwei Jahren erhielten die 18 Senatoren, welche die Staatsanstalten besuchten, die Summe von $2,252.80 und wurden $153 für Clerks, welche das Comite begleiteten, ausbezahlt. Der Senat hatte sich auf eine Woche vertagt, aber die 104 Angestellten erhielten während dieser Zeit $2,884 für ihren Müssigang. Die beiden Comiteen des Senats, welche die verschiedenen Staats-Anstalten besuchten, kosteten die Steuerzahler $5,289. Das republikanische Haus war vor zwei Jahren weniger ausschweifend, da dessen Comiteen für ihren Besuch nur $611.73 erhielten, während die Angestellten $1,596 für die Woche in welcher sie spazieren gingen ausbezahlt bekamen. Im Zusammenhang mit diesem ist es interessant zu bemerken, daß der Senat vor zwei Jahren 104 Angestellte hatte, während das Haus, welches drei Mal soviel Arbeit zu verrichten hat, mit 76 Angestellten fertig wurde. Der Senat bezahlte seinen Angestellten $21,227, während das Haus nur $15,972 für diesen Zweck verausgabte.

Electrice Bitters.

Electrice Bitters ist ein Arzneimittel, welches für eine Jahreszeit geeignet ist, ganz besonders aber im Frühling, wenn die Leber träge ist und dieselbe sich nach Abwechslung sehnt. Ein rechtzeitiger Gebrauch dieses Heilmittel hat oft langen Fieberen vorgebeugt. Keine Medizin befreit das System sicherer und schneller von unreinen Säften. Kopfschmerzen, Verdauungsbeschwerden, Schwindel usw. werden durch den Gebrauch von Electrice Bitters beseitigt. Nur 50c und $1 die Flasche 1

Elmwood. Dave Kunz, Sohn von C. D. Kunz, welcher ungefähr drei Meilen südwestlich von hier wohnt, gerieth am Montag mit den Fingern in ein Kammrad der Futterschneid-Maschine und wurde schlimm verletzt.

Die Agitation gegen die Wirthe ist wieder im vollen Gang und wurde von den Temperenzlern schon ein Comite ernannt, welches ein Amendment zu unserem Freibrief entwerfen soll, welches bestimmt, daß bei jeder Frühjahrswahl über die Getränkefrage abgestimmt werden muß.

Rundschau.

N. Härle im „Wissouri Thalbote"

Bunt geht Alles durch inander
Hier in diesem freien Land,
Faul ist es an vielen Orten,
Alles außer Rand und Band.
Onkel Sam ist schlecht bei Laune,
Schimpft und droht,—'s thut wenig gut,
Er wird über's Ohr gehauen,
Ausgeplündert bis auf's Blut.

Jene großen Monopole
Stecken Millionen ein
Wird da nicht bald Halt geboten,
Wird's zu spät zur Rettung sein.
Hoffentlich wird Bill McKinley,
Der erwählte Präsident,
Diesem Fluch des ganzen Landes
Machen bald ein schnelles End'.

Ueberall die Banken brechen;
Die Kassirer laufen fort,
Nachdem sie die Bank bestohlen,
Leben flott am fremden Ort.
Mancher Bankier, der das Ende
Seiner Wirthschaft nahe sieht,
Nimmt verzweifelt sich das Leben,
Irdischem Richterspruch er flieht.

Menschen, die sich schwer geschunden
Und ein Nothschärflein erspart,
Die der Bank vertraut, sie fühlen
Den Verlust dann doppelt hart.
Wer soll für die Armen sorgen,
Wenn sie dann ohn' Arbeit sind,
Wenn sie krank und ohne Mittel?—
Darben muß dann Weib und Kind.

Die Fabriken zahlen heute
Für die Arbeit wenig Lohn;
Lang' auch waren sie geschlossen.
Sieh, mein Freund, das kommt davon,
Wenn man in den fremden Landern
Billiger kaufen kann als hier.
Guter Schutzzoll ist vonnöthen
Hier im Land, das glaubet mir.

Große stolze Handlungshäuser
Schließen ihre Thüren zu,
Können länger nicht bestehen,
Weil man sie nicht läßt in Ruh'.
Angestellte dort verlieren
Ihre Stellung und ihr Brot
Aus Verzweiflung Mancher suchet
Sich dann einen frühen Tod.

In den Städten giebt es leider
Sehr viel Elend und viel Noth.
Arbeit ist sehr schwer zu finden,
Vielen fehlt ihr täglich Brot.
Wenig Mitleid mit der Armuth
Zeiget dort der reiche Mann.
Er läßt Arme frieren, hungern;—
Was geht ihn die Armuth an?

Ist's ein Wunder, wenn ein Armer,
Der die Seinen herzlich liebt,
Nahrung betteln geht für diese,
Wenn man kein'n Verdienst ihm giebt?
Wer Millionen sich erschwindelt,
Ist ein kluger „smarter" Mann,—
Doch, wer 'nen Laib Brod gestohlen,
Kommt in's Zuchthaus wohl sodann.

In den Städten ist's nicht sicher
Mehr am hellen, lichten Tag.
Taschendieb' und and're Gauner
Schleichen jedem Fremden nach;
Bankraub steht in voller Blüthe,
Es vergeht fast keine Nacht,
Daß nicht eine Bank beraubt wird,—
Lahm ist des Gesetzes Macht.

Räuber, Mörder, Diebsgesindel
Treiben frech ihr Handwerk hier
In den Städten, auf dem Lande,
Häufig wird der Mensch zum Thier,
Nur nach Geld steht das Verlangen,
Nach Genuß und Sinneslust;
Weib und Kind wird nicht geschonet,
Kein Gefühl wohnt in der Brust.

Täglich melden uns die Blätter
Schreckliches aus Stadt und Land.
Selbstmord ist die Tagesordnung,
Er florirt in jedem Stand.
Kein Geschlecht und auch kein Alter
Schreckt von böser That zurück.
Wer im Leben Schiffbruch leidet,
Endet selbst sein bös' Geschick.

Gift spielt seine Teufelsrolle
Heutzutage in der Welt;
Da ist Ander'n in dem Wege
Einer mit viel Gut und Geld.
Hoch versichert ist sein Leben,—
Gift hat ihm den Tod gebracht,
Mancher, der am Abend munter,
Ist nicht wieder aufgewacht.

Züge werden angehalten,
Passagiere man beraubt,
Der Expreßschrank wird zertrümmert,
Wenn man Geld zu finden glaubt.
Macht man Jagd auf solche Räuber,
Ist er längst in dem Versteck.
Manchmal spielt der nächste Nachbar
Mit ihm unter einer Deck'.

Schreckliche Explosionen
Giebt's in den Fabriken viel;
Unter Trümmern findet manches
Menschenleben da sein Ziel.
Brücken brechen—in die Tiefe
Stürzt der Zug mit lautem Krach;
Hundert Menschen sind verloren,
's giebt viel Elend, Weh und Ach.

Arge Feuersbrünste wüthen,
Manche sind von frevler Hand
Angefacht. Oft geh'n verloren
Menschen in dem grausen Brand;
Hoch und höher steigt die Flamme,
Mauern stürzen, und den Tod
Finden manche Feuerleute
In der Lohe blutigroth.

Eifersucht hat hier im Lande
Mord und Unglück viel gebracht,
In der Leidenschaft hat Mancher
Frau und Kind schon umgebracht.
Nothzucht gegen Frau'n und Mädchen
Ist im Süden nicht mehr neu;
Man lyncht dort die schuld'gen Neger,
Die man einfängt, ohne Scheu.

Männer nehmen fünf, sechs Frauen,
Diesen gilt dasselbe Lied.
Ehescheidung ist nichts Neues,
Nach sechs Wochen ist man's müd'.
Woher kommt's? Unreife Mädchen
Suchen schon sich einen Mann.
Können sie 'ne Suppe kochen?
Leider denkt man nicht daran.

Kartenspiel und leichte Dirnen
Ruiniren manchen Mann,
Will der Monatslohn nicht reichen,
Dann greift man die Kasse an.
Bald entdeckt man den Schwindel,
Fragt: „Wohin kam unser Geld?"
Und für Sünd' kam Schmach und Schande
Ehrlos ging er aus der Welt.

Manchen schönen jungen Mädchen
Ward's zu eng im Vatershaus.
Sie will Unterhaltung haben,
Ziehet in die Welt hinaus
Bald hat sich ihr Wunsch erfüllet:
Sie lebt in 'ner großen Stadt,
Was sie wünscht', hat sie gefunden.
Doch ihr Herz gab böses Rath.

Diamanten, feine Kleider,
Und Vergnügen aller Art,
Alles hat man ihr gegeben,
Alles hat man an ihr gespart.
Doch die Lust wird bald zum Laster,
Und bald schwinden Glanz und Schein,
Bis ein Dasein, trüb begonnen,
Endet einsam und in Pein.

Erdesbeben, große Stürme
Bringen Unglück viel in's Land.
Viele Menschen geh'n zu Grunde,
In den Minen, wie bekannt
In dem fernen Indien wuthet
Schon seit Monaten die Pest.
Gott verhüte, daß die Seuche
Sich bei uns auch niederläßt.

Am Montag Nachmittag standen an der Ecke der 11. und O Straße zwei Männer, welche den Passanten nicht aufgefallen wären, wenn nicht der Eine an Händen und Füßen gekettet gewesen wäre. Es waren dies Sheriff Reynolds von Wayne County und der Mörder G. K. Rash, welcher, wie wir in unserer letzten wöchentlichen Ausgabe berichteten, seine Frau und drei Kinder ermordete. Das Paar wartete auf einen Straßenbahnwagen, welcher es nach dem Zuchthaus bringen sollte, wo der Mörder, welcher den schrecklichsten Mord, der seit dem Bestehen des Staates verübt wurde, begangen hat, untergebracht werden soll, um vorderhand vor der rächenden Nemesis—Lynchjustiz—geschützt zu sein. Zu Ende der verflossenen Woche mußte der Sheriff seinen Arrestanten streng bewachen, da die Bürgerschaft von Wayne an den Straßenecken, den Plan, wie man Rash am besten aus dem Gefängniß holen könne, eifrig erörterte. Schließlich wo die die Situation doch ungemüthlich und beschloß der Sheriff den Mörder nach Lincoln zu bringen. Er nahm den Mörder zu sich in ein Buggy und fuhr die ganze Nacht bis nach Wakefield, wo die beiden den Zug nach Lincoln bestiegen. Erst als der Mörder hinter Schloß und Riegel saß, wagte er sich vor seinen Verfolgern sicher.—Der Sheriff glaubt nicht, daß ein Versuch gemacht werden wird den Mörder während des Prozesses aufzuhängen ausgenommen, er würde auf die Wahnsinnstheorie hin, gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Wichtige Entscheidung.

In Philadelphia ist kürzlich, und mit Recht entschieden worden, daß Niemand verpflichtet ist, sich einer Operation zu unterziehen. Folgender Fall gab Veranlassung zu dieser Entscheidung:

Die Wittwe Mary J. Mattis, welche von ihrer Hände Arbeit sich und ihre zwei Kinder ernährte, erlitt bei einer Car-Collision am 23. September 1893 Verletzungen ernster Natur, die sie gänzlich erwerbsunfähig machten. Dieselbe verklagte die Philadelphia Traction Company auf Schadenersatz und die Jury sprach ihr auch $10,000 aus diesem Anlasse zu. Die beklagte Gesellschaft brachte ein Gesuch um Bewilligung eines neuen Verfahrens ein, sich darauf stützend, daß das Verdikt gegen die Evidenz sei. Durch die bei der Verhandlung vernommenen Aerzte des Hospitals, in welchem die Klägerin nach ihrem Unfalle behandelt worden war, wurde nämlich festgestellt, daß die Klägerin von ihrem durch den Unfall veranlaßten Uebel durch eine Gebärmutter-Operation vollständig befreit werden könnte, daß sie sich jedoch beharrlich geweigert habe, sich der Operation zu unterziehen, obwohl ihr wiederholt erklärt worden sei, daß die Zahl der tödtlich verlaufenden Fälle bei dieser Operation eine verschwindend geringe sei. Die verklagte Gesellschaft argumentirte nun in der Weise, daß die Klägerin ihre Erwerbsunfähigkeit und somit ihren Schaden sich selbst, nämlich ihrer Weigerung, sich der Operation zu unterziehen, zuzuschreiben habe, und die Gesellschaft unmöglich angehalten werden könne, einen Schaden zu ersetzen, für den sie nicht verantwortlich sei.

Richter Wilson wies das Gesuch um Bewilligung einer neuen Verhandlung zurück. In der interessanten Begründung dieser Entscheidung sagt der Richter, daß das Recht zu entscheiden, ob man sich einer bestimmten, wenn auch nicht besonders gefährlichen Operation unterziehen wolle, ein höchst persönliches Recht des Individuums sei, auf welches niemand anders einen Anspruch erheben könne, und daß die Klägerin sonach berechtigt gewesen sei, die Operation abzulehnen. Ob ihr Vorgehen klug oder unklug gewesen sei, habe mit dem Prozesse nichts zu schaffen. Die Klägerin war unbedingt berechtigt jede auch noch so geringe Chance der Gefährdung ihres Lebens zu vermeiden und die Gesellschaft habe kein Recht, die Willensmeinung der Klägerin in dieser Beziehung zu beeinflussen.

Aus den Jagdgründen Transvaals.

Allein durchstreift im Transvaal der Jäger, abgesehen von zwei aus der Ferne folgenden Eingeborenen, den sogenannten „Busch", alles, was ihm begegnet, als willkommene Beute betrachtend. Und das Land birgt mancherlei Gethier, Hasen und Böcke, und die Art, sie zu jagen, ist fast die gleiche wie daheim, nur dürften die ersteren, da sie nur für ein sehr gutes und geübtes Auge ein sicheres Ziel bieten, schwieriger, die letzteren leichter eine Beute der Büchse werden.

Ohne große Mühe — so berichtet Paul Hellwig — geht die Erbeutung von Katzenarten vor sich, die man jedoch nicht gern mit der Büchse, sondern lieber in primitiv einfachster Natur zu erlangen sucht. Die Felle dieser Thiere werden hochgeschätzt und von den Eingeborenen häufig zu erstaunlichen Preisen angekauft. Ich spreche hier allerdings nur von kleinen Vertretern der Rasse, wie Wildkatze und Luchs; was die größeren betrifft, so ist es nicht ohne Lebensgefahr gewesen, wenn beispielsweise ein afrikanischer Tiger (in Europa Jaguar genannt) sterbend vor den Füßen seines mächtigen Gegners, des Menschen, liegt.

Auch eine andere Thiergattung, die allerdings mehr aus praktischen Gründen, um nämlich der drohenden Lebensgefahr für Mensch und Thier vorzubeugen, erlegt wird, darf ich wohl nicht vergessen, das Krokodil. Frißt es auch nur selten, etwa alle vier Wochen einmal, so ist dann der Hunger um so größer, und ein Mensch oder eine Ziege sind durchaus nicht zu wenig, um ihn zu stillen. Da es sich nun aber meist seine Beute unter den Eingeborenen sucht, so sind diese seine furchtbarsten Feinde, und ein Freudentag ist stets mit der Erlegung des Reptils verbunden. Dabei wissen die Schwarzen ihren Vortheil sehr wohl zu wahren, kennen sie doch die Wirkung der Feuerwaffe hinreichend; und daher kommt es, daß sie fast stets den weißen Mann zur Betheiligung an dem Zuge gegen den Räuber ihrer Hausthiere wie ihrer Brüder veranlassen. Der sagt nicht nein, bietet doch die Jagd des Interessanten genug, und gern sendet er das todtbringende Blei durch den Schuppenpanzer des Unthiers. Hochauf spritzt das Wasser, von dem Schwanz des sich im Todeskampfe wälzenden Thieres gepeitscht, und eilig stürzen sich die Kaffern in den Fluß, um dem glücklich Getroffenen mit Assegai (Speer) und Beil den Garaus zu machen. Dem glücklich Getroffenen! Denn wäre der Schuß fehlgegangen, hätte keinen edlen Theil verletzt, so wäre ein Angriff seitens des Reptils die Folge gewesen, es hätte eine Beweglichkeit und Schnelligkeit entwickelt, wie man sie dem sonst so plumpen, trägen Thier nicht zutraut, und denen schon manches Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Einem verwundeten Thier gegenüber verfolgt der Eingeborene daher die Taktik, möglichst von der Seite her mit den Speeren die Stelle zwischen Rumpf und Kopf zu durchbohren, er hütet sich aber wohlweislich, in die Nähe des Schwanzes wie Kopfes zu kommen, was bei der Länge des Thieres — ich erlegte eines von 2.45 Meter von der Kopf- zur Schwanzspitze — auch möglich ist. Für den Europäer ist diese Art der Jagd nicht gut möglich, da ihm die Uebung für schnelle Beweglichkeit in den zum Theil ziemlich starke Strömungen entwickelnden afrikanischen Flüssen fehlt.

Nun ein Wort über die Vögel, soweit sie ein Interesse für den Jäger haben. Weder Singvögel noch Aasgeier lassen sein Blut schneller pulsiren; erstere haben ja kein Interesse als Nahrungsmittel, und bei den letzteren wird schon ein Versuch, sie zu schießen, mit einer Geldstrafe von 50 Pfund Sterling (1000 Mark) geahndet. Es ist dies übrigens meines Wissens im Transvaal der einzige Gesetzesparagraph, der die Schonung eines jagdbaren Thieres fordert, sonst ist eine Schonzeit ganz in das Belieben der Jäger gestellt.

Man weiß sich aber zu trösten. Lieber als das übelriechende Fleisch der Geier ist dem Gaumen des weißen Nimrods in Südafrika ein gut gebratenes Täubchen, ein Rebhuhn oder ein Fasan.

Tauben finden sich dort zwei Arten, eine grüne Taube und die graue, sogenannte Wildtaube, unseren heimischen Waldtauben nicht unähnlich. Die grüne wird, da sie größer und fetter, leider auch seltener ist, der anderen vorgezogen, welche jedoch einen leichter zu erringenden Braten bietet, da sie nicht so scheu ist wie ihre Schwester und auch von weniger geübten Schützen nur in ganz außergewöhnlichen Fällen gefehlt werden wird.

Etwas schwieriger schon gestaltet sich die Erbeutung von Rebhuhn und Fasan, doch unterscheidet sie sich in nichts von der in Europa gebräuchlichen. Nicht unerwähnt sei auch ein anderer Vogel, den die Weißen meist nur für ihre Schwarzen schießen, die ihn seines hohen Fettgehalts wegen schätzen, der sogenannte Goaway-Vogel. Derselbe hält sich nur in von Fieber durchfeuchten Gegenden auf und ruft jedem Fremden warnend zu: „Go away" (geh fort) zu, und in der That gleicht sein Geschrei fast täuschend den zwei englischen Worten. Es ist ein ganz graues Thier mit schönen, langen Schwanzfedern und einem leichten Schopf.

Von Schlangen soll es, sagt das Gerücht, in Transvaal wimmeln. Ganz so schlimm ist es nicht; zunächst einmal schlafen dieselben während des ganzen Winters, und wenn sie dann im Sommer, mit Beginn der Regenzeit, allmälig hervorgekrochen kommen, so bedarf es nur einer geringen Aufmerksamkeit, um sich gegen ihren Biß zu schützen. Zum Knäuel geballt, liegen sie da, oft mitten im Wege, tritt Menschen Fuß auf sie, dann fahren sie empor und suchen sich zu vertheidigen — nur zu natürlich. Man muß eben die Augen aufmachen, wie überall, wenn man unkultivirte Landstriche durchstreift — und wozu hat man seine Flinte? Schrot können auch die Schlangen trotz ihres zähen Lebens nicht vertragen.

Immerhin ist es gut, in jenen Gegenden das Bett des Abends erst gründlich zu durchsuchen, ob nicht doch eine kleine Giftschlange, ein Skorpion oder ähnliche Gesellschafter die Lagerstätte mit dem Besitzer zu theilen gedenken.

Aus dem Staate.

Aurora. In Hamilton County befinden sich über eine halbe Million Buschel Korn.

Neligh. Die Bürger unserer Stadt machen große Anstrengungen eine Zuckerfabrik zu erlangen.

Edgar. Sallie M. Sholes, die älteste Person in Clay County, ist am Samstag im Alter von 94 Jahren gestorben.

York. Auch hier ist im Stadtrath eine Ordinanz eingebracht worden, wodurch das Tragen der hohen Hüte in Theatern verboten werden soll.

Eagle. Am verflossenen Donnerstag Morgen wurde der Versuch gemacht die Geldspinde der hiesigen Bank zu sprengen, aber ohne Erfolg.

Nebraska City. Dunn & Coleman, eine der ältesten Groceryhändler in der Stadt, haben am Samstag ihr Geschäft an Paul Schminke & Co. übertragen.

Hastings. Hier soll binnen Kurzem ein neues englisches Tagblatt erscheinen, welchem auch eine Buchdruckerei und Buchbinderei zugefügt werden wird.

Ashland. Colonel Johnson, welcher behauptet George Washington gesehen zu haben, welcher starb als Johnson 9 Jahre alt war, liegt im Sterben. Er wurde kürzlich vom Schlag gerührt. Derselbe machte den Krieg von 1812 mit.

Central City. In der verflossenen Woche wurden die Gebrüder Otto und Carl Schönfeld, welche vor einiger Zeit den Farmer Owen Hutchins zu ermorden versuchten, prozessirt und schuldig befunden.

Elmwood. Joseph Purdy, ein alter Bewohner von Caß County, ist am Montag Morgen in seinem Zimmer todt aufgefunden worden. Er lebte mit seiner Tochter, Frau Peter Alcorn, ungefähr 4 Meilen südwestlich von hier. Er war allgemein bekannt und erreichte ein Alter von 72 Jahren.

Seward. David Virgin, ein Bruder von Albert Virgin von Utica, welcher am verflossenen Montag seinen Arm in einem Kornschäler verlor, hatte am Mittwoch das Unglück drei Finger in derselben Maschine einzubüßen. Die Virgin Familie hatte in den letzten Jahren viel Unglück, zwei andere Brüder wurden zufälliger Weise erschossen und verwundet.

Nebraska City. Edith Bradehoft, die 9 Jahre alte Tochter von Lutch Bradehoft, wurde am Donnerstag von einem Gespann überfahren und ein Bein gebrochen. Auch wurde der Knöchel so schwer zerquetscht, daß eine Amputation des Beines vorgenommen werden muß. Der Fuhrmann konnte das Unglück nicht verhüten, da das Mädchen gerade vor dem herannahenden Gespann die Straße kreuzen wollte.

Greeley Center. Thomas Buck, ein bekannter Farmer von Greeley County, wurde durch Zufall erschossen während er Waare auf einen Wagen lud. Das Unglück ereignete sich auf der Hauptstraße von Greeley gegen 5 Uhr Abends. Herr Buck wollte seine Flinte, welche er im Wagen hatte, auf eine Seite setzen, als sich dieselbe plötzlich entlud. Die ganze Ladung traf den Unglücklichen unterhalb des Herzens und trat der Tod augenblicklich ein.

Nebraska City. Fünf Kinder im Alter von 8 bis 15 Jahren brachen auf einem Teich nahe dem Missouri-Flusse auf der Iowa'er Seite und gegenüber von hier beim Schlittschuhlaufen ein und ertranken. Drei der Knaben waren Söhne von G. W. Gibson, einer von Phoenix Gibson und ein Mädchen von J. Mc. Ilvane. Als die Kinder nicht zur gewöhnlichen Zeit zu Hause erschienen, begann man eine Suche nach ihnen und man fand die Leichen nach kurzer Zeit dicht bei einander. Die schwer getroffenen Eltern sind promin